

AUTODIEBSTAHL

"Operation Schlüsselboxen "

Immer öfter werden Fahrzeuge von Autoausstellplätzen und aus Autosalons gestohlen. Die Kriminalpolizei in Österreich geht gezielt gegen die Banden vor.

Gegen mehrere Autoschieberbanden, bestehend aus insgesamt mehreren Hundert Personen, kämpft derzeit die Kriminalpolizei in ganz Österreich. Die Diebe stehlen meist hochwertige Pkw von Autohändlerplätzen. Die Tätergruppen sind europaweit aktiv. Die Zusammenhänge zwischen den Banden sind noch nicht bekannt. Sie wenden unterschiedliche Tricks an: Fast immer im Zentrum des Diebstahls stehen "Schlüsselboxen" – Behältnisse aus Hartplastik, die am Türholm ausgestellter Autos angebracht sind; in den Schlüsselboxen sind die Originalschlüssel der Pkw verwahrt, damit die Autoverkäufer die Wagen für die Kunden problemlos öffnen und vorführen können.

Die Täter brechen meist in die Büros der Händler ein, stehlen die Zentralschlüssel für die Schlüsselboxen und nehmen die begehrten Luxuswagen mit den Originalschlüsseln in Betrieb; Alarmanlagen und Wegfahrsperren gehen von einem "legalen" Start aus. In vielen Fällen suchen sich die Diebe ihre Gefährte Tage vor dem Diebstahl aus, indem sie dem Autohaus einen Besuch abstatten. Dabei kundschaften sie die Verhältnisse des Händlers aus – wo sich Schlüssel, Handkassa und Wertgegenstände befinden. Kriminalisten nennen das "Showroom-Checking". Manchmal bereiten andere Täter die Kfz-Verschiebung vor: Sie verüben den Einbruch und deponieren die Originalschlüssel auf den Vorderreifen der Fahrzeuge. Die Kurierfahrer – meist aus der untersten kriminellen Hierarchie mit hohem Risiko und geringer Bezahlung – brauchen den Wagen nur noch in Betrieb zu nehmen. Auch die gestohlenen Kennzeichen sind meist schon von Komplizen montiert.

Seit Anfang 2002 wurden auf diese Weise bundesweit 150 Autos von Autoausstellplätzen und aus Autosalons gestohlen. Am beliebtesten sind teure Marken wie Audi, BMW, Chrysler und Mercedes. Der Wert der Fahrzeuge hat in den vergangenen Monaten zugenommen: Im gesamten Jahr 2002 betrug der Schaden 1,6 Millionen Euro, in den ersten neun Monaten 2003 lag er bei knapp 3 Millionen Euro. Auf Initiative der Vorarlberger Kriminalabteilung richtete das Bundeskriminalamt die "Operation Schlüsselboxen" ein. Mittlerweile arbeiten darin immer wieder Nachbarländer mit. Im April wurde ein Autoverschieber an einer Salzburger Tankstelle gefilmt, als er einen Wagen auftankte, der kurz zuvor gestohlen worden war. Slowenische Polizisten fanden seine Identität heraus. Wenig später wurde er bei der Einreise nach Österreich im Loibltunnel verhaftet. Die Ermittlungen führten die slowenische Polizei unter anderem zu einem Slowenen, in dessen Garage sie einen in Kärnten gestohlenen Pkw entdeckten. Der Mann hatte Elektronikgeräte gelagert, die Diebstahlssicherungen überwinden können.

Diebstahl von Spezialgeräten

Immer öfter stehlen die Kfz-Verschieber aus westlichen Werkstätten Spezialgeräte, mit denen die erbeuteten Fahrzeuge gewartet werden können, darunter Geräte, die eine Wegfahrsperre außer Betrieb setzen können.

"Fahrzeuge aus Westösterreich werden meistens über Bayern, Tschechien und Polen in den Osten verschoben ", sagt Mag. Rupert Sprinzi vom Bundeskriminalamt. "Autos, die in Ostösterreich gestohlen werden, sind größtenteils für den Balkan und südlich davon bestimmt. " Sie verlassen das Land meist über die Slowakei oder Ungarn. Ungewöhnlich fern der Heimat – in Zypern – wurden im Oktober zwei Mercedes aus Österreich entdeckt: Ein in die USA eingebürgerter Rumäne hatte in Wien und Schwechat je einen Wagen von Leihwagenfirmen gemietet und die Fahrzeuge nach Zypern verschieben lassen. Insgesamt ist die Zahl der Autodiebstähle im Sinken. In den ersten zehn Monaten wurden in Österreich 4.300 Autos gestohlen, um zehn Prozent weniger als in den ersten zehn Monaten 2002. Am häufigsten kommen den Österreichern ihre Fahrzeuge im Ausland abhandeln.